

I.O.G.D.

St. Peters Bote

I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Voranbestellung: \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Einzelnummern 25c. Korrespondenzen, Anfragen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Abonnenten werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK. CANADA.

Regener d'Arc, die Jungfrau von Orleans, die neulich heilig gesprochen wurde, ist in der Dichtung seit Jahrhunderten so verehrt worden wie in der deutschen Dichtung. Die französische und englische Literatur aus, das an Schillers "Jungfrau von Orléans" heran reicht. Im ersten Teil von Schillers "Jungfrau von Orléans" erscheint sie als verführerische Heldin und als heilige. Voltaire schenkt sich nicht, in seiner "Jungfrau" die rührende Gestalt der Jungfrau zum Gegenstand gemeiner Spott zu machen. Der Deutsche Schiller war es, dessen mächtige Darstellung das Bild der Jungfrau wieder emporgeliegt hat, in den es durch die Beiden und seine eigenen Volksgenossen herabgewürdigt worden war.

Die deutschen Missionen in Südamerika wie in Asien und Amerika, so stehen den deutschen Glaubensboten auch in Südamerika noch ungeheure Arbeitsfelder offen. Obwohl im Parlament der Südamerikanischen Union der deutsche Antrag auf Entfernung aller Deutschen sofort nach dem Friedensschluss schon in erster Lesung durchgegangen war, fand er in der zweiten Lesung dank der entschiedenen Gegenarbeit der freischaffenden Parteien keine Mehrheit mehr und fiel so unter den Tisch. Die Wortführer der protestantischen Buren traten in Worten begehrt Anerkennung ein für die deutschen protestantischen Missionen in Transvaal und im Orange-Bezirk, die das beste Verständnis für die Erziehung der Eingeborenen besitzen. Die durchdringende Bestimmung der Buren kommt auch den katholischen deutschen Missionen der Diözesen von Natal und Capricornien in ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, wie auch den Maroccanischen Missionen in Marokko zu. In der Provinz Natal wirken die Diözesen der Niederländischen Missionen von Natal und Capricornien in ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, wie auch den Maroccanischen Missionen in Marokko zu. In der Provinz Natal wirken die Diözesen der Niederländischen Missionen von Natal und Capricornien in ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, wie auch den Maroccanischen Missionen in Marokko zu.

Kirchliches.

Montreal. Die St. Mary's Schwestern-Schule, die dicht an die St. Mary's Kirche im Zentrum der Stadt gelegen, am Montag, ist vor kurzem von einem Brande heimgesucht worden. Es befanden sich zur einige Zeit viele junger Studenten in Gefahr, doch konnten schließlich alle unversehrt gerettet werden. Das Hauptgebäude blieb unbeschädigt.

Paris. Am 19. Mai waren 10 Jahre verflossen, seit der hochwürdigste Bischof Vincent Gauthier aus dem Benediktinerorden die bischöfliche Konsekration empfing. Er entkam der berühmten Abtei zu Fontenay in der Schweiz, wo er am 23. April 1882 die Priesterweihe empfangen hatte. Am Herbst des nämlichen Jahres kam er nach Amerika und half die

vollzogen worden, da Irland den Beistand Gottes zur Erlangung seiner Rechte nötig habe, die dem Bote zuteil werden würden, ohne daß es seiner Pflichten vergesse werden.

Berlin. Nachdem die Erhebung einer päpstlichen Nuntiatur in der deutschen Reichshauptstadt beschlossen worden ist, heißt es, daß Berlin der Sitz eines Erzbischofs werden soll. Papst Benedikt wurde durch die Erhebung dieses neuen Metropolitansitzes nur einem in der Geschichte begründeten Herkommen entsprechen. Dr. Kaas von Trier, ein hervorragender Philosoph, früherer Garnisonsprediger und zur Zeit Abgeordneter in der Nationalversammlung, soll als erster Erzbischof von Berlin in Aussicht genommen sein.

In der Nacht zum 13. April ist in Hildesheim im Dom die Domkapitalkammer eingebrannt und von den zahlreichen Stücken des wertvollen Domarchivs ein erheblicher Teil zerstört worden. Der Berliner Polizei ist es gelungen, die Diebe festzunehmen und die fehlenden Stücke wieder herbeizuschaffen. Allerdings sind fast sämtliche Stücke beschädigt, zum Teil sogar völlig zerstört, darunter die große Münsterorgel, deren Gehäuse nur noch aus Schindeln besteht.

Köln. Das Domkapitel hat als Nachfolger des jetzt im Exil befindlichen Bischofs von Köln den Stuhl des hl. Erzbischofs gewählt den langjährigen Generalsekretär und kirchlichen Vizepräsidenten, hochw. Herrn Kaspar Klein. Der Erzbischof ist ein Sohn des hiesigen Sauerlandes. Der neue Bischof steht in der Mitte der jüngsten Jahre und repräsentiert eine ungewöhnliche Arbeitskraft. Er wird als Vater der arbeitenden Klassen in der jetzt so aufgeregten Zeit voll und ganz seinen Mann stellen und einen würdigen Nachfolger seiner berühmten Vorgänger abgeben.

Pro. Der „Ged.“ meldet, daß die katholische Volkspartei an die zweite Stelle der tschechischen Parteien im Parlament vorgezogen ist. Sie hat 699,000 Stimmen in Böhmen und Mähren allein erhalten und ist mit 160,000 Stimmen seit den Gemeinderatswahlen im Juni angewachsen. Den Agrariern allein hat sie 60,000 Stimmen abgenommen.

Engelberg, Schweiz. Am 1. und 2. Mai beging das altehrwürdige Stift am Fuße des Titus den 800. Jahrestag der Weihe seiner ersten Kirche und eines ununterbrochenen kirchlichen Lebens. In seinen Mauern wahrte es seine beständige Heiligkeit, über die eine Fülle von hochw. P. Agnath berichtet. Von Engelberg aus St. Gallen im Schwarzwald 1120 erbaut, hat das Stift schon bald der Wissenschaft und Kunst eine Heimstätte. Die erste Kirche brannte ab 1306, das gleiche Schicksal traf 1729 die zweite. Die jetzige Kirche im Barockstil wurde 1745 vom Apostolischen Nuntius für die Schweiz eingeweiht.

N. p. m. 30,557,119 Lire erbracht hat, die von Papst Benedikt veranstaltete Sammlung zugunsten der notleidenden Kinder Mitteleuropas, für welche aus allen Gegenden des christlichen Erdkreises Gaben eintreffen und eintreffen. Und doch sind diese und alle die anderen Liebesgaben nur wie ein Tropfen im Meer des unerschöpflichen Glanzes, welches Krieg und Unmenslichkeit über Millionen Unschuldige gebracht haben!

Am 17. Mai starb Kardinal Julius Böhler, wodurch das Kollegium jetzt auf 61 Mitglieder zurückgegangen ist. Der Verstorbenen war am 2. März 1883 zu Perugia geboren, wurde 1901 von Leo XIII. zum Kardinal erhoben und war Bischof von Frascati.

Washington. Am 27. Mai verleiht Präsident Wilson den vom Kongreß angenommenen Beisatz, in dem erklärt wurde, daß der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende sei. Am nächsten Tag stimmte der Kongreß ab, es fehlten aber 25 Stimmen an der Zweidrittelmehrheit, die nötig ist, um das Veto zu überwinden.

St. Peters Kolonie

Watson. R. A. Brien hat seine Wohnung durch einen Anbau vergrößert.

Der hochw. P. Dominik war anfangs letzter Woche auf Besuch in Lenora Lake, seiner früheren Missionen.

John Windichiehl reiste am 21. März nach Bruno, um seine Tochter, die ehew. Schwester Josephs, zu besuchen.

Die Baseball-Spieler von Watson haben das erste Liga-Spiel der Saison am 21. Mai, das sie in Humboldt spielten, gewonnen. Watson erreichte 10 Punkte, während Humboldt bloß 9 gewann.

Engelberg. Lorenz, der achtjährige Sohn des John Winger, und Augustina, die vierjährige Adoptivtochter der Familie Josef, wurden kürzlich im St. Elisabeth-Hospital zu Humboldt operiert.

Der hochw. P. Joseph ist letzte Woche von Saskatoon zurückgekehrt und hat am Dreifaltigkeitssonntag wieder hier Gottesdienst gehalten. Unter der Behandlung geschickter Ärzte hat sich sein Gesundheitszustand bedeutend gebessert.

J. A. Smith und Caspar Schulte haben sich heute ein Baby Grand Chevrolet Auto gekauft.

Peter Halbach von hier, bisher katholisch, ließ sich am 19. Mai in Humboldt mit einer Protestantin vor einem protestantischen Prediger trauen. Das eine solche Ehe in den Augen der katholischen Kirche keine Gültigkeit hat, weiß wohl jeder eingeweihte unterrichtete Katholik. Ein Katholik, der auf solche Art seiner guten Mutter, der alleinstehenden Kirche, den Rücken kehrt, kann nur dann wieder als ihr Kind von ihr aufgenommen werden, wenn er zuvor der verammelten Gemeinde öffentlich Abbitte leistet und seinen Schmerz ob seines unbesonnenen Schrittes zum Ausdruck bringt.

Lenora Lake. Am 25. Mai wurden hier durch Priesterhand zum Lebensbunde vereint Fred Niederer und Frau Agnes Gerwing. Zelebrent bei der Feier war der hochw. P. Dominik von Watson. Ed. Brunning und Fr. V. Schmitz fungierten als Trauzeugen.

Herr J. Wolsfeld ist schwer an Nervenleiden erkrankt und wurde ins Hospital nach Humboldt gebracht. Nach Frau Stachy befindet sich im Spital zu Humboldt.

Dead Moose Lake. Frau Fr. Wollinger, fr., hat ihr Land in der Nähe der hiesigen Kirche an Herrn S. Schulte für die Summe von \$8000 verkauft.

Fuld. Se. Gnaden, der hochw. Herr Abt Michael von Münster hielt am 30. Mai hier den Gemeindegottesdienst und hielt eine begeisterte Rede, in der er die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Baues eines Kollegiums innerhalb der Grenzen der St. Peters Kolonie darlegte. Auch machte der Abt, welcher von Fr. Aurelius begleitet wurde, eine Besuchsreise nach der St. John's Kirche in Williams.

Brano. Fr. Julia Rott, Kandidatin bei den ehew. Ursulinen, ist kürzlich von Saskatoon, wofür sie eine schwere Operation unterstanden hat, wohlbehalten nach Bruno zurückgekehrt.

Humboldt. Der Generalladen von Burns & Brown wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. Mai von Dieben beunruhigt, die eine Quantität von Anzügen, Schuhen und Stiefeln mitnahmen. Auch wurde Geld in der Höhe von \$5.00 aus der Registrierkasse gestohlen. Der Einbruch wurde im hinteren Teile des Ladens durch ein Fenster bemerkt. Man hat keine Spur von den Diebstahlern.

Frau R. A. Teller hat auf dem Provinzial-Musikfest in Moose Jaw letzte Woche die goldene Medaille für das beste Contralto Solo gewonnen.

Während der Sommermonate ist jeder Mittwoch Nachmittags um halber städtischer Feiertag für Humboldt, an dem die Geschäfte geschlossen sein werden.

Die Bahngesellschaft hat für ihre Wasserleitung von Burton Lake nach Humboldt neue eiserne Röhren legen. Etwa 21 Meilen Leitungsröhren werden dieses Jahr auf der Strecke gelegt werden.

Der hochw. Th. Schmid fiel am 26. Mai beim Aufhängen von Bildern in seinem Zimmer so unglücklich von der Leiter, daß er sich den linken Arm gerade oberhalb des Ellbogens brach. Anfalls dessen wird er für einige Zeit nicht imstande sein, die hl. Messe zu feiern.

Dr. W. J. Heringer hat seine Residenz in dem Wohnhause, das Dr. Reely bisher gehört hatte, aufgeschlagen.

Münster. Am 12. Juni, dem Jahrestag des Todes des hochw. Herrn Abtes Bruno Dörfler, wird der hochw. Herr Abt Michael in der Abtei Kirche zu Münster ein Pontifical-Requiemamt halten.

Am 31. Mai ist das 8 Monate alte Töchterlein Gertrud Josephina der Familie Coleman infolge Zahneinsatzes und einer Erkrankung gestorben. Die Beerdigung fand in Dead Moose Lake statt.

Münster hat seit einiger Zeit in der Person des W. Palmer wieder einen neuen Stationsagenten erhalten.

Herr Nic. Reuter, welcher vor mehreren Wochen nach dem Osten Canadas reiste, um dort ein Heim zu suchen, ist letzte Woche wieder nach Münster zurückgekehrt.

Herr Winter, ein bekannter ehemaliger Anführer von Münster, befindet sich gegenwärtig hier bei seinen Angehörigen.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert	\$10,008.70
Ungeannt, u. S. A.	125.00
Total	\$10,133.70

Der bevorstehende „Drive“ der Kolonus-Ritter zugunsten des St. Peters Kollegs.

Mit Interesse habe ich von dem Appell vernommen, der vom 15. Juni bis 1. Juli ergehen wird, um aus den Herbeischaffung eines Baugrunds für ein katholisches Kollegium in Münster, wo alsdann die Junglinge der St. Peters Kolonie die Wohltaten einer katholischen höheren Erziehung genießen werden.

Ein katholisches Kollegium in unserer Nähe ist eine wünschenswerte Sache. An erster Stelle braucht die Kirche Priester und zwar auf der ganzen Welt. Wir hören von Priestermangel in unseren eigenen Missionsdistrikten, von Priestermangel in China und anderen auswärtigen Ländern, aber dem Mangel kann nicht genügend abgeholfen werden. Und in unserer eigenen Kolonie — müssen wir nicht Priester aus den Ver. Staaten und aus Deutschland herbeiziehen? Die Zeit ist angebrochen; in der das Volk der St. Peters Kolonie seine eigenen Priester aus den Reihen seiner Kolonisten herausbilden muß, und dies um so viel mehr, da das Land immer dichter bevölkert wird, die Zahl der Pfarren sich vermehrt und mehr Priester notwendig werden. Nun ist es aber das kathol. Kollegium, das die Verufe zum Priesterstande unter den Junglingen in unserer Mitte nicht nur erweckt, sondern die so sehr notwendigen Priester auch heran- und ausbildet.

An zweiter Stelle brauchen wir ein katholisches Kollegium, um gebildete katholische Laien großzuziehen, die dann dem Klerus behilflich sind, unsere vertriebenen Rechte und Privilegien zu schützen. Als Canada ins Dasein trat, wurden uns Katholiken unsere Rechte in ihrer Gesamtheit gewährleistet; trotzdem weiß die Geschichte von Fällen zu berichten, wo diese Rechte den Willen verachteter „Machtöpfe“ politischer geopfert wurden. Ihr erinnert euch wohl noch, wie die Katholiken von Keewatin ihrer Separatsschulen beraubt wurden, als jener Landesteil Manitoba angegliedert wurde? Ihr erinnert euch, wie man die Franzosen in Ontario seit Jahren verfolgt und wie man dort die zweisprachigen Schulen abgeschafft hat? Sicherlich sind die Vorgänge auf der Truities-Convention in Saskatoon 1918 noch frisch im Gedächtnisse der Katholiken Saskatchewan. Bei je einer Gelegenheit wurde nicht nur einer unserer Priester von einem

Carionistischen Böbel insuliert, sondern es wurde uns auch das Recht, unsere Muttersprache in unseren Separat- und Public-Schulen zu lehren, entzogen. Man schenkt den des Elbogens brach. Anfalls dessen wird er für einige Zeit nicht imstande sein, die hl. Messe zu feiern.

Das Kollegium wird, nachdem es einmal vollendet sein wird, wohl notwendigerweise ein deutsches Kollegium sein, da es im Mittelpunkt einer deutsch-redenden Bevölkerung stehen und aus den deutschen katholischen Studenten bestehen wird. Die französischen Katholiken haben ihr Kollegium in Quebec; die englisch-redenden in Regina; die Ruthenen in Jaroslavl; haben sicherlich auch die deutsch-redenden Katholiken das Recht, ein deutsches Kolleg zu verlangen, worin die Schönheiten der Muttersprache, die Lehren großer deutscher Volksbildner und die Grundzüge eines Weltbildes am Leben erhalten werden.

Der oben erwähnte Appell (Drive) wird von den Kolonus-Rittern unternommen werden, die hienieden von anderen schaffensreichen und klugen Katholiken der St. Peters Kolonie Hilfe erhalten werden. Die Kolonus-Ritter unternehmen diesen „Drive“ nicht aus eitler Ruhmsucht. Der Zweck ihrer Gründung ist hauptsächlich, daß sie dem Klerus behilflich seien in der Wahrung der heiligen Rechte und Privilegien der Kirche und daß sie kräftig mitwirken an der Ausbreitung des katholischen Glaubens. In der Baueines katholischen Kollegs wird ein edles Unternehmen? Aber diese Aufgabe ist nicht allein Sache des Ordens der Kolonus-Ritter, sondern alle Katholiken der St. Peters Kolonie haben hierzu die Pflicht, beizutragen, auf daß das edle Werk vorangehe und zur glücklichen Vollendung gelangt.

Das Kollegium wird ungefähr \$120,000 kosten. Eine beträchtliche Summe, aber \$10,000, welche bereits gesammelt und der „Drive“ soll den Fond um \$50,000 vermindern. Die Ungelegen von Humboldt werden stets mit einer guten Ernte beglückt und die diesjährigen Junglinge sind die allerbesten, so daß jeder sein Scherflein beitragen und großmütig betragen kann. Geschenke von Dollars sind willkommen, aber Geschenke von Hunderten und Tausenden sind wertvoller, um ein so groß angelegtes Werk zur Ausführung zu bringen. Außerdem sucht das Komitee, das mit dem „Drive“ betraut ist, Förderer (Contributors) des Werkes — und jeder soll es als seine Pflicht betrachten, mitzuhelfen, wo immer er kann, so daß kein Katholik in diesem weitläufigen Distrikte von den „Contributors“ oder Sammlern übersehen wird.

Ihnen für die Benennung ihrer gleichartigen Zeitung herzlich dankend, verbleibe ich Ihr ergebener Diener.

Leofeld, Sask., 23. Mai.

Wetter St. Peters Bote.

Das hochheilige Pfingsten wurde hier heute in der üblich feierlichen Weise begangen. Nach dem Gottesdienste fand in der geräumigen Schulhalle eine Gemeindeversammlung statt, wobei Herr Anton Gahper aus der Gemeinde Bruno und zugleich Mitglied der Kolonus-Ritter, eine angemessene Ansprache im Interesse des vom 14. Juni bis zum 1. Juli abzuhaltenden „College Drive“ hielt. Der hochw. P. Michael, O.S.B., eröffnete die Versammlung und nachdem er den Dank danken kurz erklärt hatte, Herr Gahper das Wort.

Lezierer erklärte dann den Zweck seines Erscheinens zu Leofeld, welcher darin bestand, die nötigen Vor-

bereitungen „Drive“ im „Sunken des n... lege zu Münster... Gaipier hatte und Umgebung... Er legte... ans Herz, daß... kath. Lehr-... dung guter... en in unserer... die materiell... sind. Die gu... ein Mieslen... nen noch volle... die Mühsal... Kolonie und... Diözese oder... Herr Gaipier... mende in v... und in jedem... deren Agitat... nennen, welch... Zeit zusam... und wenn m... der Kolonus... zu durchkreu... schlag des H... auch fast un... und die folgen... agitatoren... das Südost... das Nordost... billig und... Hermann Zu... der Redner... Aufmerksam... de die Verfa... 'vereins, die... tigen Tag an... Sonntag, de... und es ist zu... daß an jener... und auch Mi... zahlreich un... werden. S... jungen und... ihre Väter, i... Reigen wie... Lande und... ernst ist, we... fche Mutter... zu unterm... kommen... Volksverei... der Kirche... es zum Be... tholiken hi... vorausgefe... die Unter... nicht verlag... ein jeder ta... Abtammung... sprache noch... sich angele... Volksverei... deutsche Mi... selben Abj... so können w... uns ein... dieselbe Vie... werden, die... zollen.

Deshalb... ichen Mäim... das! felle... und fest un... Fahne des... wie unsere... deutschen V... Staaten, V... wo sich da... hunderte H... Den be... ferer Anh... Deutschlan... deutigen... ten Bau de... zu Münster... stützung re... fen. Mit...